

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 27. Juni 1848. Heinrich Schöffe †.
1866. Gefecht der Preußen bei Nachod, Sünerwasser und Gyerwanafora. Schlacht bei Langensalza.
1813. Scharnhorst †.
1866. Gefechte der Preußen bei Münchengrätz, Trautenau und Salsitz.
1801. Prinz Karl von Preußen *.
1831. Freiherr von Stein †.
1864. Eroberung von Wfen.
1866. Erzürnung von Gitschina.
1873. Wolfgang Müller von Königswinter in Rhenenath †.
1866. König Wilhelm geht zur Armee nach Böhmen.
2. Juli 1714. v. Ulm *.
1702. Aufstoß *.
1874. Aufhebung der Belagerung von Kolberg.
1866. Schlacht bei Königgrätz.

Pfennigparlaffen.

Wenn der Verarmung wirksam vorgebeugt werden soll, muß sich zu dem Fleiße, welcher erwirbt, die Sparamkeit gesellen, welche erhält. Der Spararme muß für eine bessere Zukunft von Tag zu Tag beschaffen; aber der erste Entschluß, sich eine Ausgabe zu verschaffen, ist namentlich da, wo die Einnahmen gering sind, unendlich schwer. Dieser erste Entschluß muß deshalb überall durch möglichst bequeme Gelegenheiten erleichtert werden, indem man auch den Armen in den Stand setzt, mit Pfennigen anzufangen.

Der Vorstand des trefflich organisierten darmstädter Vereins gegen Verarmung und Bettelei ist durch seine segensreichen Erfolge in der Abschaffung der Bettelei und Unterstützung der Noth zu der beinahe noch wichtigeren Aufgabe ermuthigt worden, die freiwillige Sparamkeit und damit die moralische und wirtschaftliche Selbstständigkeit der Armen dadurch zu fördern, daß an verschiedenen Punkten der Stadt Pfennigparlaffen errichtet werden, in welche an jedem Sonntagabend Erwachsene sowohl als Kinder Erparnisse von 5 Pfennigen an einlegen können. Sie erhalten darüber unentgeltlich Leihbücher und schreiben die Einlagen in ein Tagebuch, aus welchem dieselben in das Hauptbuch auf den Namen des Einlegers eingetragen werden.

Die Gesamtsumme jedes Zahltages wird im Tagebuch abgelesen, von dem Beamten der Pfennigparlaffe unterschrieben, der Betrag an die städtische Sparkasse als Einlage der betr. Sparlaffen eingezahlt und dort quittirt.

Sobald die Einlagen eines Pfennigparlaffens 1 Mark erreicht, wird dieser Betrag in der städtischen Sparlaffe unter dem Namen des Einlegers eingetragen und verginlt. Ein Büchlein der städtischen Sparkasse wird dem Einleger behilflich, welcher also die richtige Einzeichnung seiner Einlagen stets selbst überwachen kann. Die Pfennigparlaffen leisten keine Rückschlüsse, wohl aber die städtische Sparkasse; soll also eine Pfennigeinlage zurückgenommen werden, so hat der Einleger oder dessen Erben die Einlagen bis zu 1 Mark zu vervollständigen, dann wird sie in die städtische Sparkasse eingezahlt und kann von dort zurückgenommen werden.

Zur Sicherstellung aller Pfennigeinlagen unter dem Betrag von 1 Mark wird bei der städtischen Sparkasse eine Einlage von Eintausend Mark gemacht, aus welcher, sowie aus den erwandenen Zinsen, alle Verluste, welche durch Verschulden der Beamten der Pfennigparlaffen entstehen sollten, den Einlegern ersetzt werden müssen. Diese Kautionssumme von 1000 Mark wird von dem allgemeinen Verein gegen Verarmung und Bettelei stets vollständig erhalten werden. Der Vorstand des Vereins ernannt zur Überleitung der Pfennigparlaffen ein Kuratorium von drei Personen, deren eine Mitglied des Vorstandes der städtischen Sparkasse sein soll.

Die Anlehnung der Pfennigparlaffen an die städtische Sparkasse gewährt beiden Theilen große Vortheile, weil von den Pfennigparlaffen weder eigentliche Bureau noch Kasse geführt zu werden brauchen, und durch die Verwaltung der Sparlaffen wie durch die Garantie der Stadt den Einlegern größtmögliche Sicherheit geleistet wird, während die städtische Sparkasse ihren höchsten Zweck, die Spararmen immer allgemeiner zu machen und hierdurch den Wohlstand der Einwohnerstadt zu heben, ohne große Verarmung ihrer Arbeit, durch die freiwillige Hilfe der Bürger weit vollständiger als bisher erreichen wird.

Die Ehrenämter der Sparlaffen müssen nämlich, wenn sie für die Dauer keine Beschäftigung werden sollen, von Personen verwaltet werden, welche ohnedies die Sonntagabende zu Hause zubringen; die Besuche sollen leicht gemacht sein, und in denselben kein Verkauf von solchen Waren stattfinden, welche zum Gebrauche anstatt zum Sparen verlocken könnten. Dabei ist es notwendig, in jedem Stadtbezirk eine Sparlaffe zu errichten, theils zu möglichster Bequemlichkeit der Einleger, theils um die einzelnen Stationen vor jeder Ueberlastung mit Arbeit und Verantwortung zu bewahren.

Die wichtige Frage der Errichtung der einzelnen Stationen in den verschiedenen Bezirken der Stadt ist durch die Bereitwilligkeit hochgeachteter Männer der Stadt, solche Sparlaffen zu übernehmen, befriedigend gelöst worden, so daß mit der Errichtung der Pfennigparlaffen im Herbst

1880 begonnen werden soll. Möge das Vorgehen des darmstädter Vereins in ganz Deutschland rasche Nachfolge finden!

Das Meter oder der Meter?

Im Jahre 1793 nahm die französische Nationalversammlung auf den Vorschlag einer Kommission der Akademie der Wissenschaften welche aus den bekannten Gelehrten Borda, Laplace, Laplace, Monge und Condorcet bestand, die neue Einheit für das Längemaß an und legte derselben den allgemeinen Namen „das Maß“ (le metre) bei, was um so berechtigter erschien, als es fortan in Frankreich kein Maß zur Bestimmung irgend welcher räumlicher Größe mehr gab, das nicht von dem Meter abgeleitet gewesen wäre. Mit der neuen Einheit wurde das sogenannte metrische System (ein dezimales Maßsystem mit dem Meter als Grundgröße) eingeführt, welches hant seiner streng dezimalen Gliederung große Ausdehnung über Frankreich hinaus gewann und in der Wissenschaft nahezu allseitig eingeführt wurde.

Anfolge dessen stellte sich in Deutschland sehr bald das Bedürfnis einer Bezeichnung für die neue französische Maßeinheit heraus. Eine wörtliche Uebersetzung (durch Maß) war bei der großen Zahl von Wägen in den verschiedenen deutschen Staaten ausgeschlossen, man mußte sich nachgebrungen entschließen, unsere Sprache um ein neues Fremdwort zu bereichern, und nahm vorkommend (welch nur so allgemein verständlich) das französische Wort für unvertärbelt herüber. Das im Deutschen unangebräuchliche Bezeichnungswort wurde vorgeschlagen und die Einführung der deutschen Aussprache entsprechend geschrieben. Man entlehnte sich aber nicht allgemein, dem Worte aus holländische Gelehrten, welches es in der westfälischen Gelehrten entbehrenen französischen Sprache hat. Ein großer Theil namentlich der holländischen legte dem Worte vielmehr der ursprünglichen Ableitung aus dem Griechischen (μότρον) entsprechend das holländische Geleitet bei und schrieb: „das Meter.“ Auch nach und nach entstand immer größere Verwirrung. Schon vor Einführung des Meters in Frankreich hatte sich das griechische Wort in seiner allgemeinen Bedeutung in zahlreichen Zusammenlegungen (Barometer, Thermometer) eingebürgert und hatte den letzteren das holländische Geleitet beigelegt. Während nun in vielen Zusammenlegungen noch heute nach das holländische Geleitet ziemlich allgemein beibehalten ist, wurde für letztere entlehnte Zusammenlegungen vielfach das männliche Geleitet gewählt.

So schreibt zum Beispiel der Professor der Geodäsie am großherzoglichen Polytechnikum zu Karlsruhe, Dr. W. Jordan, „das Barometer“ aber „der Meter“ und „der Planimeter“ (ein im Laufe dieses Jahrhunderts erfindenes Instrument zur Flächenbestimmung). Dagegen schreibt Dr. Bauerstein, Bauart und Professor der Ingenieurwissenschaften in München, zwar auch „der Meter“, aber „das Planimeter“. Letzteres dürfte auf alle Fälle vorzuziehen sein, da die Zusammenlegung Planimeter nicht die französische Maßeinheit „Meter“, sondern den allgemeinen Begriff „Maß“ (le mesur) enthält.

Wie groß die Verwirrung ist, kann man in fast allen öffentlichen Blättern, auch in den wissenschaftlichen Zeitschriften jederzeit sehen. Wir sind wissenschaftlich gebildete Ingenieure bekannt, welche überzeugungslos „das Meter“ sagen, aber „das laufende Meter, das Centimeter, das Millimeter“ nicht über die Lippen, noch weniger aus der Feder bringen.

Man hätte glauben sollen, daß der Erlaß der Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 dem Ein- und Verstandenen ein Ziel gesetzt haben würde. Der Artikel 1 dieses Gesetzes lautet: „Die Grundlage des Maßes ist das Meter oder der Maß mit dezimale Theilung und dezimale Theilung.“ Was man darüber freuten, ob es theoretisch richtiger gewesen wäre, im Gesetze zu sagen: „Die Grundlage des Maßes ist der Meter“, oder etwa: „Die Grundlage des Maßes ist das Maß“, oder vielleicht noch etwas Besseres — darüber wird man einig sein, daß es durchaus verfehlt ist, heute zu schreiben: „das Meter“ und morgen: „der Meter“.

Der Autorität des Gesetzes sollte sich die Sitten um so mehr fügen, als dieselbe ohnehin schwankend ist und für die Schreibweise der Maß- und Gewichtsordnung sich ebenfalls triftige Gründe anführen lassen.

Wenn diese Zeiten dazu beitragen, auch auf diesem Gebiete eine Einigung herbeizuführen, möge die Presse nützlich am meisten beitragen kann, wenn sie sich entschließt, künftig das Meter mit allen seinen Zusammenlegungen (namentlich auch das Quadrat- und Kubimeter) in ihrem Sprachgebrauch durchzuführen. (R. 3)

Die Waage bei den Engeln.

Unter diesem Titel theilt die in Montevideo seit dem 1. Januar d. S. erscheinende „Deutsche Zeitung“ Folgendes mit:

„Es dürfte unsern werthen Lesern und Leserinnen interessant sein, Einiges über die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen des freiesaates Uruguay zu erfahren, da dieselben theilweise jedenfalls noch unbekannt sind.

Natürlich werden wir nur von den Gebräuchen auf dem Lande sprechen, denn Montevideo hat seine originellen Sitten und Gebräuche, den Latein ausgenommen, verloren und ist stolz auf seinen europäischen Charakter.

Wie in allen katholischen Ländern, so sind auch hier die äußeren Ceremonien tief im Charakter des Landvolkes eingewurzelt, und unter diesen spielt das Aechterbrennen bei den Todten, die sogenannte Todtenwaage, eine bedeutende Rolle. Die Leute versammeln sich zu dieser Waage wie zu einem Feste.

Jetzt noch findet man sehr selten im Innern der Republik Friedhöfe, d. h. die Landstädte ausgenommen, und werden die Verstorbene meistens in solche Plätze im Freien deponirt, die den wilden Thieren schwer zugänglich sind, weshalb dann die Ueberreste der Gewesenen langsam verwesen.

Nachdem nun die materiellen Bestandtheile der Hingeshiedenen zu dem Stadium gerathen, daß nur die Gebeine übrig bleiben, werden solche mit aller höchsten Vorsicht ihrer alten verwitterten Verpackung entnommen und bekommen eine neue, kleinere, welche alsdann einen Ehrenplatz im Hause der Angehörigen einnimmt, und vor welchem dann unangesehnt ein Tagelohd brennt, für irgend einen Heiligen.

Es ist hier allgemein der Gebrauch, tobt kleinlein Engel zu nennen, und da solche schon dieser Eigenschaft halber selig werden, so hat man die Reste von solchen Engeln viel lieber im Hause, als diejenigen der fündhaft Erwaachsenen.

Eine solche Einholung von Engelnresten zu beschreiben, ist unsere heutige Aufgabe. Gewöhnlich werden am vorhergehenden Tage alle Nachbarn eingeladen, sich an dem Feste zu betheiligen, und geht

es am bestimmten Tage, theilweise zu Pferde, theilweise zu Karren, nach dem Ruheplatze der Engeln.

Dahelst angelangt, werden die Särge aufgeschlagen und die verwesten Ueberreste herausgenommen, um zugleich in ein eigens gemachtes, kofferartiges Behältniß überzuliefern. Einmal in dieser neuen Verpackung, wird diese unter dem Decken der alten und jungen Weiber schliffelhaft geschlossen, und langsam bewegt sich der Zug dem Hause der Betheiligenden zu.

Dahelst angekommen, werden die Engelkoffer in das bestmögliche Zimmer des Wohnhauses mit Strohdach gebracht und auf einen Tisch, wenn ein solcher vorhanden ist, oder sonst eine Erhöhung gesetzt, um zugleich mit der gehörigen Zahl Ahter umgeben zu werden.

Nach dieser Prozedur setzen sich die theilnehmenden Personen, fremde und angehörende, um die beleuchteten Koffer und trinken Maté.

Die Hausfrau ist in einem, die Küche vorstellenden, rauchigen Rauche beschäftigt, das Feuertzen für den Abend herzurichten, und im Staatszimmer ertönt der sanfte Ton der Guitarre mit Begleitung eines eintönigen Liedes.

Unter diesen Zeremonien rückt der Abend heran, und sobald der feurige Sonnenball hinter dem nächsten Hügel verschwindet, fängt das Feuertzen an.

Die Weinflasche, wenn vorhanden, geleert, wird Tisch und Stuhl an die Seite gerückt, um Platz für den Tanz zu machen, der nach der Guitarre und zu Ehren der Engeln die ganze Nacht über währt.

Weißentheils giebt es keine andere Beleuchtung als die, welche die Engeltze umgiebt, die dann auch zu gleicher Zeit als Cigarrenanzünder dienen muß.

Der Witz und die Gama weichen ab als Erfrischung, und nicht selten paßirt es, daß die Messer einen Canna-Streit entscheiden, der zuweilen gleich wieder einen Cigarrenmann an Stelle der Engeln liefert.

Das ist die Todtenwaage der Engeln.

Literarisches.

Soeben erfahren wir, daß bei Levy & Müller in Stuttgart dieser Tage ein Band Novellen erscheinen wird, der einen allbekannten hervorragenden Vertreter der wiener Künstlerwelt zum Verfasser haben soll. Es heißt, daß das Buch außerordentlich schickliche entlamme und folgendermaßen betitelt sei: Vom Kreuzweg des Lebens. Novellistische Studien von Hans Walfers. Wir sind hinter diese Pseudonym verbrigt, läßt sich vorerst nur vermuthen. Als Herausgeber des Bandes figurirt der geist- und gemüthvolle P. K. Hoferger. Bei dem ungewöhnlichen Interesse, welches sich den Novellen „Vom Kreuzweg des Lebens“ unter allen Umständen zuwenden wird, dürfte die erste Auflage rasch vergriffen sein, weshalb wir das bevorstehende Erscheinen derselben schon heute zur Kenntniß unserer Leser bringen.

Berliner Modenblatt. Herausgegeben von Franz Ehardt. (Nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt.“) Drei Ausgaben.

1. Markt-Ausgabe (Preis vierteljährlich 1 M.). Jährlich 24 Arbeitsnummern und 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen.

Wochen-Ausgabe (Preis vierteljährlich 2 M. 50 H.). Jährlich 24 Arbeitsnummern, 24 Unterhaltungsnummern, 24 farbige Modenkupfer, 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen und 12 fertig zugeschnittene Papiermuster.

Pracht-Ausgabe (Preis vierteljährlich 6 M.). Sämmtliche Bestandtheile der Wochen-Ausgabe und außerdem noch 24 farbige Modenkupfer (im Ganzen 48), noch 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen (im Ganzen 24), noch 12 fertig zugeschnittene Papiermuster (im Ganzen 24), ferner 4 farbige Handarbeitskupfer und 24 farbige Modensilder in Aquarellmanier.

Zweite Preis-Konkurrenz für weibliche Handarbeiten des „Berliner Modenblatt“ mit Geldprämien im Gesamtbetrage von 3000 M.

Probennummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebenfalls selbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einzahlung des Betrages bei der Verlagsbuchhandlung 140, Potsdamerstraße, Berlin W.

Die Arbeitsstube. Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Cannaaschneider, Applikation und Plattstick, sowie schwarze Vorlagen für Häkel-, Zilet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art, erscheint in 2 Ausgaben:

1. Große Ausgabe. Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer farbigen Kupfer-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie eine Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 90 H.

2. Kleine Ausgabe. Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen farbigen Kupfer-Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 45 H.

Kunst und Wissenschaft.

Braunschweig, 23. Juni. Am heutigen Tage ist das Standbild des Astronomen Gauß auf den für dasselbe errichteten Sockel gestellt worden. Letzterer trägt in lateinischer Sprache auf der Vorderseite die Inschrift: „Karl Friedrich Gauß, geb. 30. April 1777, gestorben 23. Februar 1855.“ In die Rückseite ist nachstehende Widmung eingegraben



(vorausgesetzt, daß der in dieser Beziehung vom Comité gefaßte Beschluß ausgeführt ist): „Dem erhabenen Denker, der die vorerwähnten Geheimnisse der Wissenschaft der Taphelen und des Raumes entziffert, der die Gesetze der irdischen und himmlischen Naturerscheinungen erschließt und dem Wohlse der Menschheit dienlich gemacht hat, zur Selbsterleuchtung seines Geistes in seiner Vaterstadt Braunschweig gewidmet von der dankbaren Nachwelt.“ Die Entfaltung findet Sonntag den 27. statt.

Schulferien.

Die Direktion des Waisenhauses hat die diesjährigen Sommerferien für die Bürger- und Freischulen, welche früher 17 Tage währten, auf die Dauer von 3 Wochen festgesetzt, und zwar beginnen dieselben mit dem 3. Juli und endigen den 24. Juli. (Die höhere Töchterschule fängt ihre vierwöchentlichen Ferien mit demselben Tage an.)

Schon längst war auch seitens der Stadt. Lehrer bei der zuständigen Behörde die Bitte ausgesprochen worden, die Sommerferien auf die Dauer von 3 Wochen auszudehnen, die Herbst- und Pfingstferien aber um je zwei Tage zu kürzen, doch wurde dieser Petition seiner Zeit abschläglicher Bescheid zu Theil, weil ein Abkommen mit dem Waisenhause die Sommer- und Herbstferien auf 17 Tage festsetzte, auch die Anfangszeit derselben geregelt hatte. Jetzt ist nun das Waisenhause selbstständig vorgegangen, und ist es wohl zu hoffen, daß auch die Stadt. Behörden eine gleiche Dauer der Sommerferien genehmigen werden, zumal die Schule um seinen einzigen Tag geschädigt wird. — Wie schon erwähnt, hatten früher die Schulen je 17 Tage Herbst- und Sommerferien. Es wurde Freitag geschlossen und Dienstag wieder mit dem Unterricht begonnen, und waren demnach jedesmal 14 Schultage frei. Diese vierzehn im Sommer freien Schultage können aber dadurch leicht auf 18 freie Schultage (3 Wochen) gebracht werden, doch man, wie auch bei den betreffenden Eingaben betont wurde, die Herbst- und Pfingstferien auf 2 freie Tage (die Sonnabende und Montage) kürzt und die so gewonnenen 4 Ferientage den Sommerferien zulegt. So gelangt die Schule zu ihrem vollen Rechte und gleichzeitig wird den Herren Direktoren und Lehrern Gelegenheit gegeben, ohne Urlaub nehmen zu müssen, im Sommer eine größere Erholungsreise, bez. Erholungsstür unternemen zu können.

Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha.

Die in der Vorstadt Glaucha seit dem Jahre 1847 hieselbst bestehende Kinderbewahr-Anstalt, die zweite in unserer Stadt, war aus einem dringenden Bedürfnis hervorgegangen und hat seitdem mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln in großem Segen gewirkt.

Die Anstalt will der Arbeiterbevölkerung unseres ärmsten Stadttheils dienen und wie diese sich im Laufe der Jahre wohl um das Doppelte vermehrt hat, so sind auch die Ansprüche an unsere Anstalt so dringende geworden, daß wir seit langer Zeit ernstlich darauf Bedacht nehmen mußten, eine Erweiterung der so sehr beschränkten Anstaltsräume unseres Grundstücks in der Sommergasse vorzunehmen.

Da an Ort und Stelle die Vergrößerung der Anstalt nicht möglich war, auch durch den Umbau eines anderen Hauses eine zweckmäßige Einrichtung fraglich gewesen wäre, so waren wir darauf angewiesen, ein Grundstück zu erwerben, um eine neue, den vermehrten Bedürfnissen entsprechende Anstalt aufzuführen. Im vorigen Jahre bot sich uns hierzu die geeignete Gelegenheit, wir kauften ein geräumiges Gartengrundstück in der Vangengasse, dasselbe ist nicht nur den jetzigen Bedürfnissen entsprechend, sondern die Geräumigkeit desselben gestattet auch später nöthig werdende Erweiterungen; der Bau der neuen Anstalt ist vollendet und wir setzen im Begriff, die Ueberlieferung aus dem alten Grundstück in das neue vorzunehmen, sowie mit der erweiterten Thätigkeit zu beginnen.

Wenn auch unsere Kinderbewahr-Anstalt sich von jeder des Wohlwollens und der thätigsten Unterstützung vieler Gönner zu erfreuen hatte, so daß unsere Mittel es gestatteten, unser Vorhaben in Ausführung zu bringen, so sind wir doch keineswegs in der Lage, den Anforderungen des sich durch die Erweiterung der Anstalt geradezu verdoppelnden neuen Hausfalls gerecht werden zu können; ohne die hülfreiche Theilnahme unserer Mitbürger würde es uns nicht möglich sein, die beschränkte Vermehrung der aufzunehmenden Kinder durchzuführen.

Unter diesen Umständen wendet sich der unterzeichnete Vorstand vertrauensvoll an den bewährten Wohlthätigkeitssinn seiner Mitbürger mit der Bitte, ihm die Ausführung seiner Aufgaben nach Kräften ermöglichen zu helfen; es gilt nicht allein, ärmeren Familien eine Wohlthat zu erwirken, indem ihnen die Fürsorge für ihre Kleinen während ihres Broderwerbendes abgenommen wird, sondern auch in diese selbst den Grund zu legen zu einem gestifteten christlichen Leben.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, jede gemüthliche Auskunft zu ertheilen und Beiträge größerer oder kleinerer, einmalige oder alljährliche, in Empfang zu nehmen.

Halle, im Juni 1880.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha.
Helm, Stadtrath. Knuth, Pastor zu St. Georgen.
Degenkolbe, Rentier. Hebecker, Kaufmann.
Emma Heller. Ida Knuth. Auguste Groß.
Agnes Zachariae. Vertha Schiemenz.
Therese Wierert.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Abend inspizierten die Herren Kuratoren der Fortbildungsschulen den Unterricht der Fortbildungsschule II. (alte Volksschule.) Leider ist der Besuch derselben dieses Sommersemester ein recht geringer, was vorzugsweise wohl dem verpäteten Anfangstermine zuzuschreiben ist, doch ist auch das nicht zu unterschätzen, daß ein ganz besonders fester Wille dazu gehört, sich aus freiem Antriebe während der sommerwarmen, schönen Abende auf die Schulbank zu setzen und nach angestrengter Tagesarbeit noch zu lernen.

— Die Beschlüsse, welche die kirchlichen Gemeindeglieder des hier errichteten Parochial-Verbandes in ihrer Generalversammlung vom 29. April d. J. fast einstimmig gefaßt haben, und über welche seiner Zeit ausführlich berichtet wurde, sind — am 3./11. Mai cr. von dem königlichen Konsistorium in Magdeburg und der königlichen Regierung zu Merseburg am 11. Juni genehmigt, auch ist die gefälligst erforderliche Volltextarbeit-Erklärung seitens des Herrn Regierungspräsidenten unter letztgenanntem Datum ertheilt worden. — Demitt ist der Verband in aller Form rechtens ins Leben getreten, und sollen die neuen Bestimmungen über Aufhebung der Gebühren für die einfachsten kirchlichen Amtshandlungen, die weitere Normirung der mit besonderen Feiertagen verbundenen kirchlichen Akte, die Erhöhung des Gehaltes der Geistlichen auf das gesetzliche Minimum, die entsprechende Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte, sowie die dazu erforderliche Kirchensteuer bereits für das Etatsjahr 1880/81 zur Durchführung gelangen, worüber der Verbands-Ausschuß die näheren Bestimmungen alsbald erlassen wird.

Wittland. Meldung vom 25. Juni.

Aufgegeben: Der Glas-Instrumentenmacher C. Jussa, hofer Krämer 5 und A. Hundt, Brunnenswarte 1a. — Der Handarbeiter E. Klaus, Gröblitz und B. Berger, Delau. — Der Gastwirth C. H. Kurzhaß und A. E. Wäbde, Wöllberg.

Geboren: Dem Privat-Dozent Dr. A. Krohn ein S. gr. Steinstr. 41. — Dem Handarbeiter F. Schreiber ein S., H. Ritterg. 2. — Dem Marktbesitzer L. Lauten ein S., Brunnensplatz 4.

Gestorben: Des Schlosser R. Rumpold Ehefrau Agnes geb. Hornburg, 20 J. 7. M. 28 J. Kindbettfieber, Blücherstr. 9. — Des Schneidm. J. Leander S. Woldemar, 3 J. 12 J. Meningitis, H. Ulrichstr. 22. — Der Seilerstr. Franz Reiband, 47 J. 9. M. 11 J. Lebercirrhose, Klinik. — Des Maurer J. Zimmermann S. Friedrich, 1 J. 4. M. 11 J. Lungentuberculose, Bäderg. 10. — Des Stellmacher C. Finzig S. Otto, 4 M. 5. T. Abgung, Moritzkirchhof 14. — Des Handarbeiters C. Heinicke T. Ida, 1 J. 2. M. 12 J. Bronchitis, Herrenstr. 20. — Die Wittve Friederike Marie Wäbde geb. Wandermann, 71 J. 7. M. 18 J. Leberleiden, Klausstr. 19. — Des Kupferschmied J. Muth S. Paul, 14 J. Atrophie, Steinweg 43. — Gestern Vormittag 10 Uhr fuhr eine leere Lokomotive, von Halle kommend, in einem mit 2 Pferden bespannten und dem Fuhrherrn Hartwig in Halle a/S. gehörigen beladenen Kofelnwagen auf dem Ueberrange der Grube v. d. Heyde bei Annenborsch nach Biesem a/S., wobei ein Pferd getödtet und das andere verwundet wurde. Der Gefährliche kam mit einigen leichten Verletzungen davon. Der Fuhrmeister W. hat heute früh in der Elster bei Döllnitz einen Hecht von ca. 18 Pfund gefangen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Höhe vom 25. Juni 1880.		Höhe vom 25. Juni 1880.	
Agio	Disco	Agio	Disco
5%	100	5%	100
4 1/2%	103,25	4 1/2%	102,25
3 1/2%	102,25	3 1/2%	102,25
4 1/4%	102	4 1/4%	102
4 1/2%	101,50	4 1/2%	101,50
5%	99,50	5%	99,50
5%	100	5%	100
9 1/2%	131	9 1/2%	131
0	78	0	78
0	70	0	70
2 1/2%	38	2 1/2%	38
8 1/2%	98,50	8 1/2%	98,50
8	105,50	8	105,50
18 1/2%	155	18 1/2%	155
5	58	5	58
0	20	0	20
0	36,50	0	36,50
0	4	0	4
0	73	0	73
14	175	14	175
8	110	8	110
12	140	12	140
2	4	2	4
2	600	2	600

Aus der Provinz.

Wie wir hören, wird die Eisenbahnstrecke Sangerhausen-Weimar am 16. U. M. eröffnet werden. — Die „Z. J.“ giebt durch ein Extrablatt ihren Lesern von folgendem Unglück auf der Drahtseilbahn Kenntniß:

Zeit, 25. Juni. „Heute Nachmittag gegen 3 Uhr wurde unsere Stadt durch ein schweres Unglück in Aufregung versetzt. Auf der am Wesslingerberge gelegenen Drahtseilbahn wurde ein 2-spänniger beladener Kofelnwagen zur Höhe transportirt. Der denselben transportirende Wagon war

bereits an der oben am Maschinenhause befindlichen Rampe angelangt, und hatten schon die Pferde beim Anziehen mit ihren Vorderbeinen auf der Rampe Platz gegriffen, als durch irgend einen Umstand, der noch nicht genau ermittelt worden, ob durch einen Miß des Seiles oder durch Uoskuppelung, sich der Wagon von der Rampe löste und mit großer Behemung den Berg hinunterjaufte. Der auf demselben sich befindende Führer versuchte Anfangs mit der Bremse wenn auch nicht einhalten, so doch ein langsameres Herabzuführen; die Bremse scheint aber diesen Dienst verweigert zu haben, denn ungefahr auf der Mitte der Bahn angelommen nahm der Wagon eine solche Geschwindigkeit an, daß der Führer, besorgt um sein Leben, durch einen klugen Sprung von dem Wagon sich zu retten suchte. Nur eine leichte Verletzung am Kopfe hat er dabei davongetragen. Die Pferde, durch die Ketten und das Riemenzeug gehalten und von der Rampe wieder zurückgezogen, wurden von dem Wagon auf dem Bahnhof nachgeschleift, bis endlich etwa auf der Mitte der Bahnhoflinie das Geschirr riß und die beiden sägen Thiere dort, bereits todt, liegen blieben. Der Wagon, immer mehr an Schnelligkeit zunehmend, fuhr unter angekommen mit solcher Gewalt auf den an der unteren Rampe haltenden Wagon, daß er vollständig auf diesen darauf fuhr und dort ein auf demselben sich befindliches Dienstmännchen, das die Gefahr nicht geachtet und einen Wächter zu retten versucht hatte, derartig schwer verletzte, daß an ihrem Aufkommen gewweifelt wird. Die eisernen Räder der Wagons sind hauptsächlich wie dünnes Holz zertrümmert und gebrochen. Der Kofelnwagen wurde durch die große Behemung von dem Wagon herunter und über den ganzen Stroßnamen gegen ein am Fuße des Wasserwerkes befindliches Haus geschleudert und dort theilweise zertrümmert. Den ganzen Nachmittag über war die Unglücksstätte von einer großen Menge Menschen besucht. Wen die Schuld an diesem leider so traurigen Vorfalle trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung wohl ergeben.“

Sing-Acad. Montag 1/2 11 U. Generalpr. Volkssch. Zutritt nur f. Mitgl. u. Mitwirkende.

Abgang und Anknrt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachersleben	8 40	11 20	14	6 5	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	1 20	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1 20	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 55	8	2	5 47	6	7 20	8 50	9 40	10 50	11 50	12 50
Leipzig	4 55	7 50	10 50	1 10	2 10	3 10	4 10	5 10	6 10	7 10	8 10
Magdeburg	5 2	7 47	11 20	1 20	2 10	3 10	4 10	5 10	6 10	7 10	8 10
Magdeburg	5 2	7 47	11 20	1 20	2 10	3 10	4 10	5 10	6 10	7 10	8 10
Nordh.-Cass.	5	9	11 20	2	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 55	7 50	11 20	1 10	2 10	3 10	4 10	5 10	6 10	7 10	8 10

Betterbericht vom 25. Juni 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresh. reb. in Millimeter.	Wind.	Better.	Temperatur in ° C. — 4° R.
Mercken	756,6	S., still	heiter	15,0
Kopenaggen	757,5	SW., leicht	bedeckt	17,3
Stockholm	751,2	W., leicht	bedeckt	17,3
Oslo	748,9	SW., mäßig	heiß bed.	9,4
St. Petersburg	754,0	ONO., still	bedeckt	11,5
Moskau	758,3	SSW., still	heiß bed.	19,5
Wars	756,0	SO., schwach	wolfig ¹⁾	15,6
Berlin	759,1	SSW., schwach	Regen ²⁾	12,7
Frankfurt	756,6	W., still	wolfig	14,4
Elbt	754,5	W., leicht	heiß bed.	14,8
Hamburg	755,9	WSW., mäßig	bedeckt ³⁾	18,8
Wien	754,5	WSW., leicht	wollos ⁴⁾	21,0
Neufahrwasser	755,3	SO., still	heiter ⁵⁾	18,8
Wien	755,0	SW., still	wolfig	18,0
Paris	761,8	SW., frisch	bedeckt ⁶⁾	15,6
Wiesbaden	760,7	SW., schwach	wolfig ⁷⁾	14,8
Kassel	757,3	SW., still	wolfig	15,5
München	762,7	W., frisch	bedeckt	12,9
Wien	758,0	SW., leicht	wolfig ⁸⁾	15,5
Berlin	756,1	SW., leicht	heiß bed. ⁹⁾	17,0
Wien	758,6	W., leicht	Regen	12,4
Breslau	757,4	WSW., leicht	bedeckt ¹⁰⁾	15,2

¹⁾ Seegang leicht. ²⁾ Seegang leicht. ³⁾ Nachmittags Gewitter mit Regen. ⁴⁾ Gestern Gewitter und Regen. ⁵⁾ Nachmittags Gewitter mit Regen, Nacht Regen. ⁶⁾ Nachmittags Regen. ⁷⁾ Nachmittags Gewitter und Regen. ⁸⁾ Gestern etwas Regen. ⁹⁾ Nachmittags Regen. ¹⁰⁾ Nachmittags Gewitter und Regen.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Skandinavien von Island bis Athen, 3) Mittel-Europa hieselbst. In jeder Gruppe sind die Stationen in der Reihenfolge von West nach Ost eingetragelt.

Ueberblick der Witterung. Das veränderliche, vielfach regnerische und zur Gewitterbildung geneigte Wetter hat sich über West- und Centraleuropa ausgebreitet und erstreckt sich bis zur Linie Coparanda—Dressd. Ein Gebiet hohen Luftdruckes im Südwesten breitet sich langsam über Frankreich und Süd-Centraleuropa aus, während über Nord- und Mittel-Europa häufige harte Depressionen auftreten. In Ostpreußen und Westpreußen liegt die Temperatur allenthalben über der normalen, in West- und Süddeutschland, insbesondere aber in Frankreich, unter derselben. In Nord- und Mitteldeutschland fanden gestern Nachmittags zahlreiche Gewitter und ausgedehnte Niederschläge statt.

Deutsche Gewarte.

Berlin, 26. Juni. (Telegramm.) In der gestrigen Konferenz nahmen die Delegierten den Bericht über den französischen Vorschlag der Grenzregulierung entgegen. Derselbe wurde von den Bevollmächtigten einstimmig angenommen. Heute werden die Delegierten nochmals zur Beratung einiger unwesentlicher Detailpunkte zusammengetreten. Die Bevollmächtigten werden Montag über diese Punkte beschließen und voraussichtlich in dieser oder einer nachmaligen Sitzung über die letzte formale Ausfertigung des von den Mächten der Konferenz übertragen gegebenen Mandates Beschluß fassen.

In dem Jesuitenloster Stella Matutina in Feldkirch (Tirol) werden, wie das Berl. Tagel. hört, jetzt die Söhne der höchsten katholischen Adelsfamilien Preußens erzogen; ein künftiger Kultusminister, sowie auch der deutsche Reichstangler werden ihre Freunde erleben.

Todesfälle.

In Breslau verschied am 23. d. d. pflüchtig an Herzlähmung der kaiserlich russische Staatsrath und Professor an der dortigen Universität, Herr Dr. Adolf Eduard Grube. Der Verstorbene, am 18. Mai 1812 zu Königszberg geboren, wirkte seit 1844 als ordentlicher Professor und kaiserlich russischer Staatsrath an der Universität in Dorpat, am 22. September 1856 erfolgte seine Berufung nach Breslau als ordentlicher Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Museums. In den Jahren 1863/64 hallebete Professor Dr. Grube das Amt als Rektor Magnificus, außerdem wurde er 1859/60 und 1879/80 als Dekan der philosophischen Fakultät erwählt. Der Verlebte war wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Wissenschaft wie durch seine persönliche Lebenswürdigkeit in weitesten Kreisen bekannt und geachtet.

Für die Heberschwemmen der Ober-Lausitz
sind ferner eingegangen:
M. S. 2 M. 3. M. R. 3 M. Ungenannt 3 M.
P. 3. 6 M. M. 3 M.
Sa: 17 M.
Dierzy 1. Quittung: 19 M.
Sa. Sa. 36 M.
Fernere Beiträge nehmen wir gern entgegen.
Expedition des Hall. Tageblatts.
Repertoire der Theater in Leipzig.
Sonntag, den 27. Juni.
Neues Theater. „Die Afrikanerin.“
Altes Theater. „Die Cameliendame.“
Carola Theater. „Die Zauberflöte.“

Café David.
Montag den 28. Juni 1/8 Uhr Abends
Grosses Extra-Militair-Concert.
C. Walther, Leipzig.

Einige 1000 Schock beikgeheimte
Tattnagel
hat abzugeben
E. E. Achilles,
gr. Steinstraße 12.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner -
Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Bel-Etage
meines Hauses Merseburgerstraße 38, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem bequemen Zubehör, vorzüglich eingerichtet, in angenehmer Lage, ist vom 1. October ab preiswürdig zu vermieten.

Otto Neitsch.
Bel-Etage: Salon, 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör vermietet G. Anthor, Königstrasse 20a.

Vermietung.
Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) ist zum 1. October 1880 oder sofort zu vermieten
gr. Schlanm 1.

Vermietung.
Eine Wohnung, best. aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zum 1. October 1880 zu vermieten
gr. Schlanm 1.

Vermietung.
Die 3te Etage gr. Ulrichstraße 12 ist zu Michaeli zu vermieten.

Kaufschest. 15
eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 3 Kammern nebst vollständigen Zubehör per 1. October c. zu vermieten. Preis 450 M.

Höhe Partier-Etage, 6 St. u. Zub., Pr. 225 M., zu v. 1. Oct. zu v. 6. Nimmerstr. 13.

Für 1. October
die Hälfte der 1. Etage zu vermieten.
Gebrt. Wäckerstraße 10.

Vermietung.
Der große Saal in meinem Hause große Steinstraße 71, passend zu Bureau, Auctions-local oder Möbelmagazin, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft große Steinstraße 70, I.

Königsplatz 3
ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage 3. 1. October oder später zu vermieten.

Vermietung.
Eine Wohnung, 3 St., K., u. K. nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. October zu beziehen.
Brunoswarte 16b, II.

Die zweite Etage gr. Ulrichstraße 5
sogleich oder später zu beziehen, ebenfalls ein Laden in frequentester Lage mit, auch ohne Wohnung zu vermieten. L. Richter.

Vermietung.
Eine Wohnung, 1 Etage, zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen Rannischstraße 5, parterre.

Stube, K., u. in königsplatz, möglichst an kinderlose Leute, die das Reden mit übernehmen, zum 1. October zu vermieten.
Adr. N. 15 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
die Wohnung nebst Werkstätten der Mechanikus Gebr. Wennhof, zum 1. October beziehbar
Vodschörner 3.

Umstände halber noch zum 1. Juli c. Wohnung zu 65 M. Leipzigerstraße 21.

1 St., 2 K., u. u. Zub. II. Ritterstraße 2, II.
Wohnung, St., K., u. u. ruh. kinderlose Leute kann Umstände halber sof. oder 1. Juli beziehen werden
Zapfenstraße 19, I.

Kf. Stube und Kammer verm. Wühlberg 4.
1 Kf. Wohnung zu vermieten Weiningerstr. 18.

Stube mit Fernsicht, Sommerseite und separ. Eingang, mit oder ohne Möbel zu vermieten
Charlottenstraße 8, III, I.

1 Logis, Stube, Kammer, Küche, 1. Juli zu vermieten
Datz 11.

2 Wohnungen, best. aus St., K., R., zum 1. August beziehbar
Lehrstraße. W. Gaaje.

1 Logis zu 56 u. 30 M. verm. Unterberg 5.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, 32 M., 1. Juli zu beziehen
Saulberg 14b.

Stube, Kammer, Küche v. Ludwigstraße 11, I.
Eine renov. Wohn. zu 72 M. sofort oder 1. Juli zu bez. Näher. Markt 17, im Gesch.

Eine Mansardwohnung, 2 St., K., Küche, Zubehör an ruhige Leute 1. October, auch früher, zu vermieten
Karlstr. 31, p.

Bill. Garçonwohnung Friedrichstr. 16, II.
Gut möbl. Zimmer u. K. Brüderstr. 7.

Gr. Steinstr. 14, II möbl. St. zu verm.
Gut möbl. Stube zu v. Leipzigerstr. 7, III, r.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafstube ist sofort zu verm.
Harz 10a, I.

Möbl. Stube mit Bett
Güldenstraße 1, 1 Tr.

Eleg. Garçon-Wohnung alte Prom. 16a, II.
Möbl. Stube zu v. Anhalterstr. 3, II, I.

Möbl. St. 1. o. 2. h. Leipzigerstr. 95/96, h. I.
Möbl. St. u. K. 1. o. 2. h. Schillershof 5.

Möbl. Stube u. K. Hof. Vahnhofstr. 12, III.
Einfach möbl. Stuben sind billig zu vermieten
Schulgasse 1, I.

Möbl. anst. Schlafstelle sofort bei
Witwe Pommer, Barfüßerstraße 6a.

Anst. Mädchen f. Wohnung Schillershof 12, II.
Zum 1. Juli eine gut möbl. Wohnung zu vermieten hinter der Landwehr 3, 1 Tr. I.

Frbl. möbl. St. mit od. ohne K. zu verm.
Südstraße 3, III, Ecke der Lindenstraße.

Gut möbl. Stube zu verm.
Vahnhofstr. 6.

Eine möbl. Stube, passend für einen jung. Kaufmann, zu vermieten
Barfüßerstr. 5, I.

Möbl. St. u. K. verm. H. Klausstr. 14, I, I.
Möbl. Stube m. K. Brandenstr. 3, III.

Möbl. Wohnung sofort oder später zu beziehen
Weidenplan 4, II.

Gut möbl. Garçon-Logis Friedrichstr. 16, I.
Für 2 j. K. Schlafst. allein gr. Sandberg 8.

2 Schlafst. mit o. v. K. Zapfenstr. 19, I, I.
2 fr. anst. Schlafst. Martinsgasse 4, I, v.

Schlafst. m. K. Brüderstr. 9, II, E. H. Steinstr.
Frbl. Schlafstelle Leipzigerstr. 19, h. II.

Anst. Schlafstelle verm. Vindengasse 12.
2 anst. Schlafstellen Saalberg 14b, I.

Anst. Schlafstelle Nebenauerstr. 14, I.
Schlafstelle offen H. Brauhausgasse 19.

Anst. Schlafstelle Steinbockgasse 1, II.
1 anst. Schlafstelle gr. Klausstr. 23, II.

Schlafstelle offen H. Köhler, H. Ulrichstr. 8.
Anst. Schlafstelle Brüderstr. 6, 3 Tr.

Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.
Schlafstellen offen
Fleischergasse 17.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52 geradeaus 2 1/2 Tr.
Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.

Anst. Schlafstellen H. Sandberg 14, h. II.
Eine Wohnung von mindestens 2 Stuben, 3 Kammern zum 1. October c. in der Nähe der unteren Leipzigerstraße zu mieten gesucht.

Möbelfuhren werden noch billig angeboten
Laubengasse 14.

2000 M. sind auf sichere Hypothek zu verleihen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mittagstisch (4 1/2 - 5 M.) in anständ. Familie 1. Juli gesucht
Adr. unter N. 5, 7 bei H. Gracie, gr. Wäckerstraße 7, abzugeben.

Reubkescher Gesangverein.
Montag 6 Uhr Uebung.

Restaurant zum Bacchus.
Vorgen Sonntag

Frei-Concert. (Orchestration).
ff. Richterhainer, Barwick u. Lagerbier. A. Brandt.

Münchner Keller
empfiehlt seine angenehmen Garten- u. Salzküchen einem geübten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Heute Sonntag
diverfe frische Angen.
Bier vorzüglich.

Preßler's Berg.
Heute Sonntag Frei-Concert.
Montag Abend Frei-Concert.
Alles Andere in bekannter Güte.

Eremitage.
Sonntag d. 27. Juni von Nachm. 4 Uhr an

Frei-Concert.
Abends Tanz.

Ein Kanarienvogel entflohen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Königplatz 2.

Pincher jugel. gr. Wäckerstr. 4, III.
Weißbrauner Zäuber entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Gottesackerergasse 11.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau Marie Winkler geb. Krüger aus Liebenitz, sowie meinem Sohne Karl Winkler aus meinen Namen etwas zu borgen, in dem ich in keinem Falle Zahlung leisten.
Karl Winkler, große Rittergasse Nr. 11.

Nachruf.
Nach bitterem Todestamp ist ein treuer, lieber Kamerad und Mitbegleiter des Provinzial-Vereins ehemaliger Jäger und Schützen, der kaiserliche Ober-Telegraphen-Affistent

Theodor Südice
von uns geschieden. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Freund, der treuer und aufrichtiger nicht gedacht werden kann. Als Vorstandsmittglied hat er uns durch seinen reichthätigen Charakter, wohlmeinenden Rath und hingebende Thätigkeit ein Vorbild echter Kameradschaft gegeben - und wird sein Andenken eine dauernde Stätte in dem Kreise seiner Kameraden finden.

Galle, den 26. Juni 1880.
Der Vorstand
des Provinzial-Vereins ehemaliger Jäger und Schützen.

Dankagung.
Allen lieben Freunden und Bekannten, welche den Sarg meines lieben Mannes so reichlich mit Kronen und Kränzen besetzt haben und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere Herrn Pastor Knuth für seine trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Friederike Richter
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Der Bolke'sche Laden
ist per 1. October zu vermieten. Näheres bei **Gehrdter Häuber**, Schmeerstraße 24.

Zwei zusammenhängende K. d. n. (auf Wunsch auch bloß einen davon) mit Wohnung in guter Geschäftslage sind zum 1. October oder 1. Januar preiswürdig zu vermieten.
Zu erfragen bei **J. Barts & Co.**

Einige 1000 Schock beikgeheimte Tattnagel hat abzugeben E. E. Achilles, gr. Steinstraße 12.

Kellner - Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kellner - Für ein Rosamentiergeschäft wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Bel-Etage meines Hauses Merseburgerstraße 38, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem bequemen Zubehör, vorzüglich eingerichtet, in angenehmer Lage, ist vom 1. October ab preiswürdig zu vermieten.

Otto Neitsch. Bel-Etage: Salon, 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör vermietet G. Anthor, Königstrasse 20a.

Vermietung. Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) ist zum 1. October 1880 oder sofort zu vermieten gr. Schlanm 1.

Vermietung. Eine Wohnung, best. aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zum 1. October 1880 zu vermieten gr. Schlanm 1.

Die 3te Etage gr. Ulrichstraße 12 ist zu Michaeli zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche v. Ludwigstraße 11, I. Eine renov. Wohn. zu 72 M. sofort oder 1. Juli zu bez. Näher. Markt 17, im Gesch.

Eine Mansardwohnung, 2 St., K., Küche, Zubehör an ruhige Leute 1. October, auch früher, zu vermieten Karlstr. 31, p.

Bill. Garçonwohnung Friedrichstr. 16, II. Gut möbl. Zimmer u. K. Brüderstr. 7.

Gr. Steinstr. 14, II möbl. St. zu verm. Gut möbl. Stube zu v. Leipzigerstr. 7, III, r.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafstube ist sofort zu verm. Harz 10a, I.

Möbl. Stube mit Bett Güldenstraße 1, 1 Tr.

Eleg. Garçon-Wohnung alte Prom. 16a, II. Möbl. Stube zu v. Anhalterstr. 3, II, I.

Möbl. St. 1. o. 2. h. Leipzigerstr. 95/96, h. I. Möbl. St. u. K. 1. o. 2. h. Schillershof 5.

Möbl. Stube u. K. Hof. Vahnhofstr. 12, III. Einfach möbl. Stuben sind billig zu vermieten Schulgasse 1, I.

Möbl. anst. Schlafstelle sofort bei Witwe Pommer, Barfüßerstraße 6a.



Bekanntmachung.

Die bevorstehende Ersatzwahl eines Mitgliedes des Hauses der Abgeordneten im 4. Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Merseburg (Saalkreis und Stadt Halle) an Stelle des verstorbenen Herrn Amtmann Reinecke hiervielbst, bedingt die Ausführung von Wahlmänner-Ergänzungs-Wahlen in denjenigen Urwahlbezirken der Stadt Halle, in denen die am 30. September 1879 gewählten Wahlmänner durch Tod, Wegzug aus dem Urwahlbezirke und sonst ausgeschieden, oder in denen damals einzelne Wahlen unvollzogen geblieben resp. für ungültig erklärt sind.

Zur Ausführung dieser Wahlmänner-Ergänzungs-Wahlen nach Maßgabe des untenstehenden Verzeichnisses, in welchem die betreffenden Urwahlbezirke resp. Wahlabtheilungen, die ausgeschiedenen und durch Neuwahlen zu ersetzenden Wahlmänner, die Wahllokale, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, ersichtlich gemacht sind, laden wir die beteiligten Urwähler nur auf diesem Wege ein, sich

Montag den 5. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr

in den bezeichneten Wahllokalen einzufinden.

Die Wahlmänner-Ergänzungs-Wahlen erfolgen auf Grund der für die am 30. September 1879 stattgehabten Wahlmänner-Wahlen aufgestellten Bezirks-Abtheilungs-Listen und hat selbstverständlich auf die seit Aufstellung dieser Listen etwa eingetretenen Wohnungs-Veränderungen keine Rücksicht genommen werden können, daher die Urwähler, — soweit sie überhaupt bei der Wahl theilhaftig sind, — nur in dem Bezirk zur Stimmabgabe zugelassen werden, in welchem sie in die Abtheilungsliste eingetragen stehen.

Unter Protest oder Vorbehalt abgegebene Stimmen sind ungültig.

Abwesende können in keiner Weise, weder durch Stellvertretung noch sonst an der Wahl Theil nehmen.

Nr.	Urwahlbezirk.		Abtheilung.	Ausgeschiedene Wahlmänner.	Ursache des Ausscheidens.	a) Wahl-Lokal: b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvertreter der Wahlvorsteher, Herr:
	Umfaßt:					
8	Bauhof, große Brauhausgasse, kl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße Nr. 100—110, kleine Märkerstraße, hinter der Ulrichskirche		III. III.	Bilbhauer Karl Landmann, Restaurateur F. Seise,	verstorben. aus dem Urwahlbezirke verzogen.	a) Kaiser-Wilhelms-Halle. b) Kaufmann Theodor Häntert.] c) Kaufmann Ferd. Döfne.
9	Großer Berlin, kl. Berlin, hoher Kräm, Kuhgasse, Kutschgasse, große Märkerstraße, Marktplatz Nr. 1—3, neue Promenade, Schmeerstraße Nr. 1—11		III.	Bilbhauer Karl Schellenberg.	aus dem Urwahlbezirke verzogen.	a) Alter Stadtverordneten-Saal. b) Rektor Warffhagen. c) Kaufmann Krammisch.
20	Beseneystraße, Willbergweg, Ludwigstraße, Thorsstraße, Vereinsstraßen, Adrmitzgerstraße		I.	Brauereibesitzer J. Schulze,	die Wahl ist für ungültig erklärt.	a) Preßler's Berg. b) Rentant Heuster. c) Buchhändler Uhlmann.
23	Müchertstraße, Frandensplatz, Königstraße Nr. 40a—41, Niemeyerstraße		I.	Amtmann Reinecke,	verstorben.	a) Examen-Saal der deutschen Schulen des Waisenhauses. b) Justizrat Dr. Hander. c) Kaufmann Liebau.
25 ^a	Bahnhofstraße, Königstraße Nr. 1—40, Königsplatz		III.	Rentier Wilhelm Böhn,	verstorben.	a) Stadtschützenhaus. b) Kaufmann Franz Fingier. c) Kaufmann Emil Funke.
33	Friedrichstraße, Karlstraße, Weidenplan, Wilhelmstraße Nr. 1—32		I.	Buchhändler Geseinus,	die Wahl ist für ungültig erklärt.	a) Weidenhammer's Restaurant. b) Buchhändler Friede. c) Lehrer Steger.
37	Bockshörner, Fleischergasse, Jägerplatz, Leitergasse		I. I.	— —	es war eine Wahl nicht zu Stande gekommen, weil keine Urwähler erschieden.	a) Gasthof zum weißen Hof. b) Lehrer Weiland. c) Kaufmann Rathke.
38	Am Kirchthor Nr. 1—6 und 16—24, große Wallstraße, kleine Wallstraße		II.	Rentier Hermann Küßler,	verstorben.	a) Neumarkt-Schießgraben. b) Maurermeister Trappe. c) Wundarzt Böhme.

Halle, den 25. Juni 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 68, 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für die hiesige Stadt am

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag den 7., 8. u. 9. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird. Die beim Ersatz-Geschäft hier im Frühjahr für brauchbar erachteten und zur Ersatz-Reserve I. Klasse bestimmten Militairpflichtigen, sowie die sich bereits zur Suppression fähig nach § 94, 7 der Ersatz-Ordnung gemeldet, von einem Truppentheile als untauglich zum Militairdienst abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, wie die von den Truppentheilen vor benannter Dienstzeit entlassenen unbrauchbaren und reklamierten Soldaten werden in nächster Zeit zum Erscheinen beordert werden, während die bei der Musterung hier als dauernd untauglich befundenen und zur Ersatz-Reserve II. Klasse bestimmten Militairpflichtigen von einer nachmaligen Stellung entbunden sind und seiner Zeit durch Ertheilung der bezüglichen Scheine abgemüntet werden.

Diesjenigen seit Beendigung des Ersatz-Geschäfts im Frühjahr hier zugezogenen, von einer anderen Ersatz-Kommission als der hiesigen, „als dauernd untauglich oder zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse“ geeignet befundenen, sowie die brauchbaren Militairpflichtigen, haben sich, wo dies noch nicht geschehen, gleich den sich in diesem Jahre noch gar nicht gestellten Militairpflichtigen, auch die von einem Truppentheile abgewiesenen einjährigen Freiwilligen im Militair-Bureau auf dem Rathhause zur nachträglichen litzlichen Aufnahme unter Vorlegung der erforderlichen Papiere sofort zu melden.

Wer von den Stellungs-pflichtigen bis zum 1. Juli cr. eine Ordre zur Stellung nicht erhalten, oder inzwischen die Wohnung gewechselt hat, wird hierdurch angewiesen, die nöthige Anzeige im vorbezeichneten Bureau behufs seiner nachträglichen Vorordnung sofort zu erstatten. Während des Aushebungs-Geschäfts im Bürgergarten muß jede nachträgliche Anmeldung zurückgewiesen werden. Die Angehörigen der wegen häuslicher Verhältnisse auf Zurückstellung resp. gänzlicher Befreiung vom Militairdienst reklamierten Militairpflichtigen haben im Aushebungs-Geschäft mit zu erscheinen. Militairpflichtige, welche im Aushebungstermine unentgeltlich fehlen oder nicht pünktlich erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark cont. entsprechender Haftstrafe bestraft, auch können dieselben unter Umständen als unsichere Desertionspflichtige behandelt werden.

Halle a/S., den 19. Juni 1880.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle.

Die ehemaligen Schülerinnen der Freischule des Waisenhauses werden Dienstag den 29. Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle hiermit ergebenst eingeladen.
Das Comité ehemaliger Freischüler.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bosardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchbinder des Waisenhauses.

Bekanntmachung.

Es werden in neuerer Zeit einzelne Theile der Promenaden-Anlagen, insbesondere die Anspannung auf dem alten Markte während der Nachtzeit durch Hunde arg verunstaltet.

Die Bestimmung der Polizei-Verordnung vom 8. December 1870 über das nächtliche Ausschließen der Hunde aus den Häusern werden deshalb mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß besondere Ueberwachung angeordnet ist und daß die Eigenthümer solcher des Nachts aufgestellten Hunde ihre Bestrafung mit dem höchsten zulässigen Strafmaße zu gewärtigen haben.

Halle a/S., den 23. Juni 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 19. Juni d. J. ist in der Saale bei Giesichtstein der Leichnam eines Mannes in den 20er Jahren aufgefunden. Derselbe war 1,71 Meter groß, hat dunkelrothlockes Kopfhaar, rasierten Bart, scheinbar braune Augen und gesunde Zähne, zwischen denen die Zunge geflemt ist. Derselbe war in Hemdsärmeln und außer einem Paar blauen und einem Paar braunen Strümpfen — also doppelten Strümpfen — ohne Fußbekleidung. Er trug ein Paar röhlich graue Winterstiefeln, eine graue Winterstiefelweste, einen schwarzen Schlips mit mittelgroßer Schleife, ein Hemd mit gelben Knöpfen, ein weißes leinenes, fast neues Hemd, in der Westentasche befand sich ein Nähring, wie ihn Schneider gebrauchen, ein Fabrikbillet 4ter Klasse von Berlin nach Halle 3. 7. Nr. 1359 und ein Zettelchen mit dem Namen Zapfenstraße; in der Hosentasche ein gelbbuntes Taschentuch.

Ich erlaube um Mittheilung über die Person des Verstorbenen.

Halle a/S., den 23. Juni 1880.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Zur Beachtung für Kranke.

Daß ich von jetzt ab jeden Montag von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags im Hotel „Auffischer Hof“ in Halle zu sprechen sein werde, und behalbe vorzugsweise durch meine Erläuterung eines galvanisch-electrischen Lebensweckers alle nachgenannten Krankheiten, die schon von vielen Aerzten als unheilbar erklärt worden sind. Welche Heilkraft die Electricität besitzt und durch dieselbe erzielt wird, ist längst bewiesen. Daß dieser Lebenswecker eine starke electriche Kraft besitzt, davon kann sich ein Jeder sofort bei mir überzeugen. Für die Herren Aerzte, die sich davon überzeugen wollen, steht ein Strommagnet (Galvanofar) zur Verfügung. Der Lebenswecker ist gefällig vor Beschreibungen geschickt, und kann nicht mit Dichtketten, Electropelt und allen anderen möglichen Anpreisungen verglichen werden. Vorzugsweise behandle ich durch diesen Lebenswecker: Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenweh, Hüftweh, Zahndürrer, Gesichtslähmung, rheumatische Augenentzündung, nervöse Handzitter, Lähmungen, Nervenlähmung, Magenlähmung, Krämpfe, Epilepsie, Weistans, Krampf in Händen und Füßen, Zittern der Glieder, acute und chronische Nervenlähmung, Verlust der Stimme, des Gehörns und des Verstandes, Schlaflosigkeit, Reizpflichtigen, überhaupt alle nervösen Krankheiten, welche auf mangelhafter Mineralisation und Unthätigkeit der Nerven beruhen. Außerdem behandle ich durch Homöopathische Gant- und Geheilschmerzmittel n. s. w., überhaupt alle Krankheiten, die hier auch nicht angeführt sind. Der Lebenswecker ist so konstruirt, daß er auf dem bloßen Körper von den schwächlichen Personen getragen werden kann.

Der Preis des Instrumentes ist von 20 bis zu 60 M. je nach der Krankheit, bei Einnahme spärlicher Dichtketten n. s. w. bis zu 60 M. Für alle übrigen Leiden geht er schon bis zu 20 M. Th. Berndt, (Doctor im Auslande), Erfurt, Bahnhofstraße 41, II.

